

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50

Ortsverein Groß Kreuz-Deetz

Der Landesparteitag möge beschließen:

Bildungsstrategie „Digitalisierung und Robotik“

Die SPD-Fraktion im Landtag Brandenburg wird aufgefordert,

1. eine umfassende Bildungsstrategie in den Fächern Automatisierungs- und Steuerungstechnik zu entwickeln.
2. sich für eine Strategie einzusetzen, die schon früh, womöglich schon im Vorschulalter die Kinder genderneutral für digitale und technische Themen interessiert und allen Kindern eine digitale Grundbildung vermittelt oder das Fach Informatik und Automatisierungstechnik als eigenständiges Grundfach einführt.
3. fortführend eine Ausbildungsstrategie für staatlich geprüfte Technikerinnen und Techniker sowie Mechanikerinnen und Mechaniker in den neuen automatisierten und digitalen Technologien zu entwickeln und diese „neuen“ Berufe besonders zu fördern, indem zum Beispiel Auszubildende in diesen Bereichen eine attraktive Auszubildendenvergütung erhalten.

Begründung

Die Digitalisierung eröffnet für sämtliche Produktionsbereiche neue Perspektiven, die es im Land Brandenburg zu nutzen und strategisch umzusetzen gilt. Die nächste Generation von Produktionsanlagen und die Weiterentwicklung von Industriesystemen sind an erster Stelle ein Thema der Informatik. Diese Entwicklungen basieren auf Sensorik, Mess- und Regeltechnik, Maschinenbau und Mechatronik.

Ein Bundesland mit geringerem Know-How ist ein klarer Standort-Nachteil für moderne Unternehmen und Produktionsverfahren.

Das bedeutet mit Blick auf die Zukunft der Bildung für Arbeit, dass einerseits bestehendes Personal entsprechend weitergebildet werden und andererseits die Aus- und Weiterbildung angemessen umgestaltet werden muss, damit Schülerinnen und Schüler sowie Auszubildende die nötigen Kompetenzen bereits von Anfang an erwerben.

1
2 Alle Kinder, und Mädchen im Besonderen, benötigen
3 eine zeitige Chance sich mit den neuen Technologien
4 anzufreunden. Viele Eltern hingegen sind teilweise
5 skeptisch mit dem technischen Fortschritt. Diese Skep-
6 sis reflektiert sich auch zum Teil in der Politik, mit der
7 Konsequenz, dass sich das Thema Digitalisierung in
8 deutschen Schulen bislang langsamer als in anderen
9 europäischen Ländern etabliert.

10
11 Eine Veränderung ist deshalb auch im Brandenburger
12 Schulsystem notwendig um kommende zukunftssiche-
13 re Arbeitsplätze mit jungen Menschen zu besetzen.

14
15 In Berlin konnte Gesche Joost mit der Hilfe privater
16 Unternehmen ein erstes Pilotprojekt im Grundschul-
17 bereich starten und versorgte 100 Grundschulen mit
18 (single-board) Kleincomputern. Sie legte damit die
19 Grundlage zu ersten frühen Erfahrungen der Kinder
20 mit Programmieren, Sensorik und Schnittstellenverbin-
21 dungen. Das Ziel ist es Kinder unabhängig von Ihrem
22 Geschlecht und sozialem Hintergrund mit moderner
23 Technologie vertraut zu machen. Gesche Joost sagt,
24 wenn man die Kinder vor ihrer Pubertät an diese
25 Themen neutral heranführt, minimiert man geschlech-
26 terspezifische Normenbildung in diesem Bereich.

27
28 Insbesondere kleine und mittelständige Unternehmen
29 (KMUs) benötigen besondere Unterstützung um mit
30 neuen Technologien und Abläufen kompetent umge-
31 hen zu können. Ein wesentliches Umsetzungshemmnis
32 ist dabei, neben dem hohen Investitionsbedarf, der
33 Mangel an qualifiziertem Personal und an der IT In-
34 frastruktur. Aktuelle Studien zeigen daher, dass KMUs
35 im Vergleich zu großen Firmen deutlich weniger digi-
36 talisiert sind und damit einen Nachholbedarf bei der
37 Umsetzung von Wirtschaft 4.0 haben.

38
39 Das Bundesministerium für Bildung und Forschung
40 (BMBF) will mit seinem Programm „Jobstarter Plus“
41 die Anpassungsbedarfe der KMUs ermitteln. Es geht
42 darum zu ermitteln, wie kleine und mittelständige Un-
43 ternehmen in Fragen der dualen Ausbildung besonders
44 im Bezug zur Digitalisierung und Internet 4.0 unter-
45 stützt werden können. Um diese Beratungsleistung
46 bereitzustellen hat das Ministerium bis zu 15 Millionen
47 Euro bereitgestellt. Bis 2020 stehen dafür insgesamt
48 109 Millionen Euro zur Verfügung.

49

1 Für Brandenburg heißt das, auch an die Ergebnisse des
2 Bundesprogramms anzuknüpfen, um die Brandenbur-
3 ger Unternehmen in ihren Anpassungsbedarfen durch
4 Beratung und Finanzierung besonders unterstützen zu
5 können.

6
7 Obwohl Produktionsprozesse heute mobiler sind,
8 wurden die Produktionsprozesse bisher nicht im er-
9 warteten Ausmaß dezentralisiert. Das liegt auch am
10 Arbeitskräfteangebot im ländlichen Raum.

11
12 Die Potentiale zur digitalen Zusammenarbeit zwischen
13 Mensch und Maschine bestimmen den Produkti-
14 onsstandort eines automatisierten Unternehmens.
15 Menschen werden zukünftig nach wie vor, aber an-
16 ders, als entscheidendes Element in den industriellen
17 Produktionsprozessen gebraucht. Die Menschen be-
18 nötigen dazu verbesserte digitale wie auch praktische
19 Kompetenzen.

20
21 Für die konsequente Befähigung der jungen Menschen
22 in Brandenburg hat das Land die Rahmenbedingungen
23 bereitzustellen.